

Ottendorfer Zeitung

Local-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend.

Bezugs-Preis:
Vierteljährlich beim Abholen von der
Geschäftsstelle 1,20 Mk., frei ins Haus
1,50 Mk.
Einzeln Nummer 10 Pfg.
Erscheint Dienstags, Donnerstags und
Sonnabends Nachmittags.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
20 Pfg., Lokalpreis 15 Pfg.
Reklamen auf der ersten Seite 40 Pfg.
Anzeigen-Aannahme
bis spätestens Mittags 12 Uhr des
Erscheinungstages.

Druck und Verlag von Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Rühle, Groß-Okrilla.

Nummer 63

Sonntag, den 2. Juni 1918.

17. Jahrgang

Ämtlicher Teil.

Unternehmerverzeichnis der landwirtschaftl. Berufsgenossenschaft.

Das Unternehmerverzeichnis der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft auf das Jahr 1917 liegt vom 29. Mai ds. Js. zwei Wochen lang im Gemeindeamt zur Einsicht für die Beteiligten aus. Die Betriebsunternehmer werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie binnen weiteren zwei Wochen nach Ablauf der Frist bei dem Genossenschaftsvorstand (Ersuchen-N. Wiener Platz 1 II), Widerspruch dagegen erheben können.

Ottendorf-Moritzdorf, am 28. Mai 1918.

Der Gemeindevorstand.

Kleider-Abgabe.

Die Einwohnerschaft wird wiederholt gebeten, aus vaterländischen Gründen ihre Bekleidung an Kleidungs- und Wäschegegenständen und Schuhwerk erneut durchzuführen und nicht unbedingt nötige Stücke gegen oder ohne Vergütung an die hiesige Annahmestelle im Gemeindeamt abzuliefern. Der Bedarf an Sachen für die ärmere Bevölkerung ist außerordentlich groß.

Die Ermittlung von Bezugsscheinen wird in der Regel wesentlich von Abgabe alter Sachen abhängig gemacht werden.

Ottendorf-Moritzdorf, am 29. Mai 1918.

Der Gemeindevorstand.

Petroleumversorgung

Die Aussichten für die Versorgung der Bevölkerung mit Leuchtöl im nächsten Winter sind nicht günstiger geworden. Es wird daher der Einwohnerschaft die größte Sparsamkeit im Verbrauch mit Petroleum während der Sommermonate zur Pflicht gemacht und ersucht, keine Reserven für den Winter anzusammeln.

Ottendorf-Moritzdorf, am 30. Mai 1918.

Der Gemeindevorstand.

Neuestes vom Tage.

Zum Ersatz der durch unseren Angriff erschlagenen französischen und englischen Kämpfer und zur Stützung der hiesigen von den Nachbarmächten erlittenen Verluste sind herangeführt und nach gelichteten Fronten sind neue französische Verbände mit abgelegener Fronten in den Kampf eingetreten.

Nördlich der Aisne versuchten sie vergeblich die ihnen angewiesenen Stellungen zu halten. Wir schlugen sie in hartem Geleitskampfe auf Nouilly-lez-Touvent - St. Christophe - Vingie zurück Südwestlich von Soissons wurde Chaulan genommen. Wir ließen im Angriff über den Savieres-Graben bis auf den Strand der Wälder von Weller-Gotterets vor. Südlich der Durcq wurde der Feind heftige Gegenangriffe. Sie wurden blutig abgewiesen. Ueber Courchamps und Montiers hinaus gewannen wir Boden und nahmen die Höhen westlich Chateau-Thierry.

Die auf das Schlachtfeld führenden, mit Truppenbewegungen hart belegten Bahnen werden durch unsere Bombengeschwader erfolgreich angegriffen. Wir schossen 31 Flugzeuge ab. Leutnant Mendhoff erlangte seinen 29. und 30., die Leutnants Löwenhardt und Hoff ihren 25. Luftsieg.

Baseler Blätter zufolge meldet „Corriere della Sera“, der Feind liege noch knapp 80 Kilometer von Paris entfernt. Man könne nicht leugnen, daß die französische Hauptstadt schwer gefährdet ist. Anderen verlässlichen Berichten von der französischen Grenze zufolge sind deutsche Vortruppen an der Marne den Außenstellen von Paris auf 55 Kilometer nahegerückt. In der Tat liegen die deutschen Stellungen bei Bazilly, Courchamps und westlich Chateau-Thierry durchschnittlich nur noch 55-60 Kilometer von den Außenstellen von Paris entfernt.

Stegemann schreibt im „Bund“ unter Bezugnahme darauf, daß die begonnene deutsche Offensive eine Entscheidungsoffensive größten Stils darstelle, die nicht nach Einzelergebnissen,

sondern nach dem Gesamtergebnis, das erst im Herbst abgeschätzt werden könne, beurteilt werden müsse. Das französische Verteidigungssystem ist zwischen Reims und Compiègne bis auf die Grundstellung aufgerissen. Die Deutschen haben den Aufwärtstakt der Champagne, Maas und Bozelenfront mit der picardischen Front so gelockert, daß Foch heute schon die Verbindung Chalons-Paris nicht mehr als durchlaufende Transversale benutzen kann. Foch befahl, als er im September 1914 Front machte, eine vom Feinde gelöste, neu aufgebaute Armee, die den anstürmenden Feind in vorbereiteter Stellung zwischen Verdun und Paris mit umfassend ausgreifenden linken Flügeln erwartete und über zahlreiche Reserven verfügte. Foch dagegen kann nichts anderes tun, als rückwärtsgehend eine neue Widerstandslinie zu suchen und muß zufrieden sein, wenn es ihm gelingt, an Marne und Durcq eine Verteidigungsstellung einzunehmen und zum Stellungskrieg heranzutreten, ehe der Gegner zu neuem Schlage ausholt.

Deutsches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 3. Juni 1918.

Mit dem Eiserne Kreuz I. Klasse wurde der früher am hiesigen Bahnhof angestellte Bahnhofschafter jetzt Sergeant Bruno Stiebler. Außer dieser Auszeichnung die er sich bei Ausführung einer Erkundung verdiente, besitzt derselbe noch das Eiserne Kreuz zweiter Klasse und die Friedrich-August-Medaille.

Bei der Ausführung eines Streifens der unter großen Schwierigkeiten zur günstigen Erlaubung gebracht wurde, erwarb sich der Witzfeldmedel Jettwitz das Eiserne Kreuz zweiter Klasse.

Die Wiederkehr des 25. Hochzeitstages feiert am heutigen Tage Herr Kohlenbrenner Robert L. zwann nebst Gemahlin.

Verteilung von Einmachzucker. Im Bezirk der Amtshauptmannschaft Dresden-N. werden Obstzuckerarten über je zwei Pfund Zucker in Verbindung mit der Ausgabe der nächsten Lebensmittelmarken ausgegeben. Ihre

Einlösung hat bis zum 31. Juli zu erfolgen. Jede empfangsberechtigte Person kann auf den Zucker verzichten und dafür benutzte Befreiungsmittel mit fertigem Brotanstrich veranlagen. Wer von dieser Möglichkeit Gebrauch macht, erhält statt der Obstzuckerarten einen Bezugsausweis über 2,5 Pfund Runkelrübe oder 3,5 Pfund Marmelade. Eine noch-mögliche Verteilung von Zucker zur häuslichen Obstverwertung findet in diesem Jahre nicht statt. Alles Nähere enthält die Bekanntmachung der Amtshauptmannschaft in ihren Amtsblättern.

Die im Besitze von Futthaltern und Landwirten befindlichen Scheuklappen eignen sich recht gut zur Befüllung von Stiefeln. Mit Rücksicht auf die Lederknappheit ist ihre Abgabe an die Kleiderannahmestellen des Bezirks oder an die Kleiderverwertungsstelle in Dresden - An der Kreuzkirche - dringend empfohlen.

Die in den ersten Wochen des Mai in einzelnen Gegenden Deutschlands eingetretene Trockenheit hat teilweise Befürchtungen erregt über den Ausfall unserer Ernte. In solchen Befürchtungen liegt jedoch durchaus kein Anlaß vor. Nach den aus den verschiedensten Landesteilen vorliegenden Nachrichten ist unser Saatensatz in jeder Beziehung zufriedenstellend. Von geringen Ausnahmen abgesehen, war die Durchwinterung der Saaten gut. Auf ihre Entwicklung ist von wesentlichem Einfluß gewesen, daß der Fruchttafelgehalt des Bodens in diesem Jahre erheblich besser war als im Vorjahre. Die reichlichen Niederschläge im Beginn des Frühjahres sind den Saaten zu statten gekommen, daß die im Mai einsetzende Trockenheit keinen Schaden angerichtet hat. Der Regenmangel hat auch nur in einzelnen Gegenden, wie beispielsweise in der Mark Brandenburg, angehalten. In den östlichen Provinzen den Hauptgebieten unserer Getreideerzeugung, ferner im Westen und im Süden sind reichliche Niederschläge gefallen, so daß von dort ein ausreichender Saatenstand gemeldet wird. Sehr günstig sind die Aussichten für die Futtererzeugung. Vor allem hat die Luzerne seit Jahren nicht so gut gestanden wie jetzt. Teilweise scheint der Acker etwas weniger gut ausgefallen zu sein. Alles im allen liegt zu irgendeinem Bestimmungszweck in Bezug auf den Ernteaussatz nicht der geringste Anlaß vor; im Gegenteil, wenn nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten, werden wir in diesem Jahr weit besser gestanden in das neue Wirtschaftsjahr hineingehen als in den beiden vorausgegangenen.

Ab 1. Juni müssen, wie der Dresdner Regierungsrat Dr. Heindl in der demnächst erscheinenden Nummer des von ihm herausgegebenen „Archivs für Kriminalogie“ mitteilt, alle Dienstbotenbücher in Ungarn mit Photographie und genauer Personalbeschreibung versehen sein. Eine decorose Ausstattung der Dienstbücher hat Heindl bereits vor Jahresfrist in den Leipziger Nachrichten vorgeschlagen, und es ist dringend zu wünschen, daß seiner Anregung auch in Deutschland entsprochen wird, so wie es in Ungarn nunmehr geschehen ist. Der Hauptwortfall Lichtenegger, der den Vorfall Heindls seinerzeit veranlaßte, hat gerügt, wie leicht schwer vorbestrafte Verbrecherinnen sich mit gestohlenen Dienstbotenbüchern in Familien einschleichen können. Die Dienstbücher in der heute bei uns üblichen Form bieten nicht die geringste Gewähr dafür, daß die Stellungsuchenden auch wirklich die berechtigten Inhaber sind. Das Mädchen, das nach dem vorgezeigten Buch die letzten Jahre ununterbrochen treu und fleißig gedient hat,

kommt vielleicht frisch aus dem Zuchthaus. Die Möglichkeiten, Dienstbücher zu erschwindeln und Vertrauensseligen abzulocken, sind ja so zahlreich. Die Gefahren, die von Verbrecherinnen im niedlichen weißen Häubchen drohen, dürfen nicht unterschätzt werden. Es sind Gefahren, die am eigenen Herd tagtäglich und allmählich auf uns lauern, gegen die das raffinierteste Sicherheitschloß nichts hilft und vor denen der wohlwollende Hausvater uns nicht bewahren kann. Gefahren, in die sich selbst der Vorichtigste gezwungenermaßen begeben muß, weil die gegenwärtigen staatlichen Anwehrmaßregeln nicht hinreichend schützen. Es gibt zweifellos Menschenaffen, die viel mehr zu Straftaten neigen, als die über wenig freie Zeit verfügenden Dienstboten. Wenn für sie aber besonders wirksame Auswärtswirtschaften gefordert werden, so hat das lediglich keinen Grund in dem eigenartig engen räumlichen Verhältnis, in dem diese diese Personen zum Arbeitgeber stehen. Sie müssen in die engste häusliche Gemeinschaft aufgenommen werden. Man ist gezwungen, ihnen dauernd die Wohnungsschlüssel anzuvertrauen, was man selbst den intimsten Bekannten nicht gewähren möchte. Man überläßt das gesamte Hab und Gut und die Kinder ihrer Obhut. Da ist denn doch die Forderung nach erhöhten Vorkehrungsmaßnahmen berechtigt und kann nicht als einseitige, ungerechte Ausnahme-Bestimmung angesehen werden.

Dresden. In der Nacht zum Sonntag drangen Einbrecher in ein Seidengeschäft am Altmarkt ein, zerstückelten das Glasdach des Bräuhofes und ließen sich an einem zu einem Strich gedrehten Seidenstück in die Lagerräume, wo sie Seidenstoffe nahen. Kurz nach der Ausführung des Diebstahls fielen eine politische Nachtpatrouille an der Ecke der Victoria- und Waisenhausstraße zwei Durchen auf, die ein schweres Paket schlepten. Sie ergriffen, als sie angehalten werden sollten, die Flucht, doch gelang es der Polizei, ihnen ihre Beute abzulockern. Es wurden Seidenstoffe im Werte von 12000 Mark gefischt, und die Ermittlungen ergaben, daß es sich um die aus dem Geschäft des Altmarktes stammende Ware handelt.

Reißen. Ein 55 Jahre alter Bauarbeiter kam beim Abbruch eines Gerätes beim neuen Kraftfutterwerk unglücklich zu Fall, daß er dabei erlittenen Gehirnerschütterung erlag.

Plauen i. B. Eine Feuerungszulage von je 100 Mark und eine monatliche Erhöhung von 30 Mark wurden den Mitgliedern der städtischen Kapelle von der Stadtvertretung bewilligt.

Zwickau. Der Kaufmann Eduard Schön in Weiden, der die Höchstpreise für Baumwollgewinnste in großem Umfange überschritten, auch beschlagnahmte Garne veräußerte und sich dabei übermäßiger Preissteigerung schuldig machte, wurde von der hiesigen Stadtammer zu 20000 Mark Geldstrafe verurteilt.

Mitteilungen des Lebensmittelamtes.

Die Abschnitte I der Rahrnittelmarken auf die Zeit vom 12. Mai bis 8. Juni 1918 werden von den Geschäften, bei denen die Anmeldungen erfolgte, wie folgt beliefert:

auf die gelbe Karte A 375 gr Rindergersteneiweiß
„ „ rote „ B 375 gr Zwieback
„ „ grüne „ C 250 gr Teigwaren
„ „ blaue „ D 375 gr Teigwaren

Zur Verteilung gelangt in sämtlichen Geschäften Marmelade.

Die bestellte Auslandsbutter kann nicht beliefert werden.

